



# VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 251

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:  
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan  
Telefon +423 237 51 51  
Fax Redaktion +423 237 51 55  
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li  
Fax Inserate +423 237 51 66  
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li  
Internet: http://www.volksblatt.li

## MONTAG

### 90 Jahre bei der Feuerwehr

SCHELLENBERG: Die Jubilare der Freiwilligen Feuerwehr Schellenberg wurden am Samstag in der Krone Schellenberg gefeiert.

Seite 2

### «Frieden liegt auf Feld und Flur»



VADUZ: Was vor Jahren seinen Anfang nahm, fand am Freitagabend im Schloßle in Vaduz eine grossartige Fortsetzung mit dem siebten Liechtenstein-Gabarett-Programm «7 - Best of LiGa», bei dem Mathias Ospelt, Ingo Ospelt und Marco Schädler das Beste aus den vorangegangenen sechs Produktionen und bisher Ungehörtes zu einem eigenständigen und ausgezeichneten Programm zusammen fügten.

Seite 5

### Wildschweine oft klüger als Jäger

UMWELT: 4063 Wildschweine haben Schweizer Jäger im letzten Jahr erlegt. Doch dieser Abschuss ist nicht genug, sagen die Bauern. Denn die Schäden in der Landwirtschaft sind massiv gestiegen. In der Nordostschweiz dachte man nun gar daran, den Wildschweinen mit Luchsen zu Leibe zu rücken.

Seite 12

### Heath, Hörnö und Lamprecht



SQUASH: Erfolg auf der ganzen Linie für den Squash Rackets Club Vaduz bei den Deutsch-Schweizermeisterschaft 2001. Bei den erstmals im Squashhouse Vaduz ausgetragenen Deutsch-Schweizermeisterschaften gingen alle drei Kategoriensiege an die einheimischen Squascher - und dies bei keineswegs schlecht besetzten Tableaus. Den Sieg holten sich David Heath (Bild), Niels Hörnö und Elisabeth Lamprecht.

Seite 13

## Verkehrs-Volksinitiative gestartet

Unterschriftensammlung «Verkehrspolitik mit Zukunft» - 1500 Unterschriften nötig

Im Sinne einer nachhaltigen Verkehrspolitik soll Artikel 20 der liechtensteinischen Verfassung enger gefasst werden. In dieser Absicht hat ein siebenköpfiges Initiativkomitee eine Volksinitiative gestartet. Nun gilt es, bis 7. Dezember 1500 Unterschriften zu sammeln. Gelingt dies, so ist davon auszugehen, dass es wohl im nächsten Februar zu einer Volksabstimmung kommt. Heute Nachmittag wird das Initiativkomitee in Schaan seine Ziele vor den Medien erläutern.

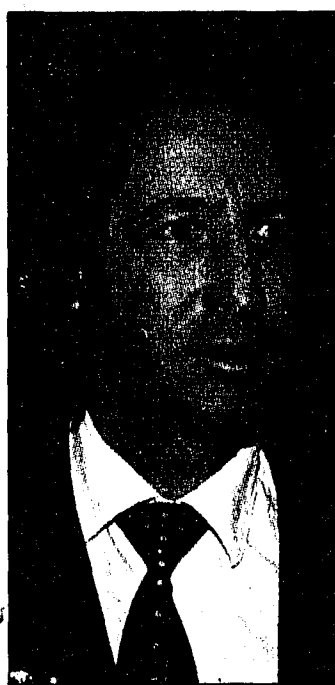
Martin Frommelt

Darüber scheiden sich die Geister: Ist es wirklich nötig, dass zur Gewährleistung einer nachhaltigen Verkehrspolitik nun gar die Verfassung abgeändert werden muss? Klar ja dazu sagt das Initiativkomitee mit Martin Batliner, Dorothee Latenser, Egon Matt, Helmut Müssner,

Adolf Ritter, Georg Schierscher und Peter Sprenger. Ihrer Ansicht nach muss deshalb Verfassungs-Artikel 20 geändert werden, heisst es da doch über die Ziele des Staates: «Er wendet seine besondere Sorgfalt einer den modernen Bedürfnissen entsprechenden Ausgestaltung des Verkehrswesens zu». Der Artikel in diesem Wortlaut, so die Befürchtung, könnte der Realisierung einer Transitverbindung und der damit verbundenen Vernichtung wertvoller Kulturlflächen Tür und Tor öffnen.

In der Verfassung soll nun festgehalten werden, dass künftig nur noch Strassen gebaut werden dürfen, die Anforderungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der sozialen Verträglichkeit und des ökologischen Gleichgewichtes erfüllen.

Im Oktober-Landtag brachte auch der Abgeordnete Johannes Kaiser, verkehrspolitischer Sprecher der FBP-Fraktion und in seiner Eigenschaft als Vorsteher von Mauren/Schaanwald auch engagierter Vorreiter



Unterstützt die angelaufene Volksinitiative: Johannes Kaiser, verkehrspolitischer Sprecher der FBP-Fraktion im Landtag.

einer nachhaltigen Verkehrspolitik im Unterland, seine Zustimmung zu dieser Initiative zum Ausdruck.

### Bodensparendes Verkehrssystem

In ihrem Wahl-Programm hielt die FBP zum Thema Verkehr fest: «Wir streben zur Lösung des Ziel- und Quellverkehrs ein modernes bodensparendes Verkehrssystem an. Dabei prüfen wir eine unterirdische Verkehrsführung.»

Läuft nun die Volksinitiative nicht diesen Wahl-Aussagen der Bürgerpartei zuwider? «Das Eine schliesst das Andere überhaupt nicht aus, denn die programmatischen Aussagen der FBP gehen ebenfalls in die Richtung, dass keine zusätzliche Strasse durch das Riet gebaut wird. Wir müssen uns jetzt über ein neues Verkehrssystem für die Zukunft Gedanken machen, denn zu gewissen Zeiten haben wir bereits heute vorstädtische Verkehrs-Verhältnisse. Dabei ist klar: Alles, was den Transit betrifft, das muss und kann nur in gemeinsamer Anstrengung im Vierländereck gelöst werden», zeigt sich Johannes Kaiser überzeugt über die Verantwortlichkeit in der Euregio Bodensee/Rheintal.

## Realschule Eschen mit neuem Leitbild

Begegnungstag von Eltern, Lehrer/-innen und Schüler/-innen zum 95-Jahr-Jubiläum

Die Realschule Eschen (RSE) führte am vergangenen Samstag einen Begegnungstag durch, feierte ihr 95-jähriges Bestehen und präsentierte ihr neues Leitbild. Schulleiter Karl Gassner begrüßte in der Turnhalle Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen, unter ihnen Regierungschef Otmar Hasler, Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck, Schulamtsvertreter Arnold Kind und Helmut Müssner.

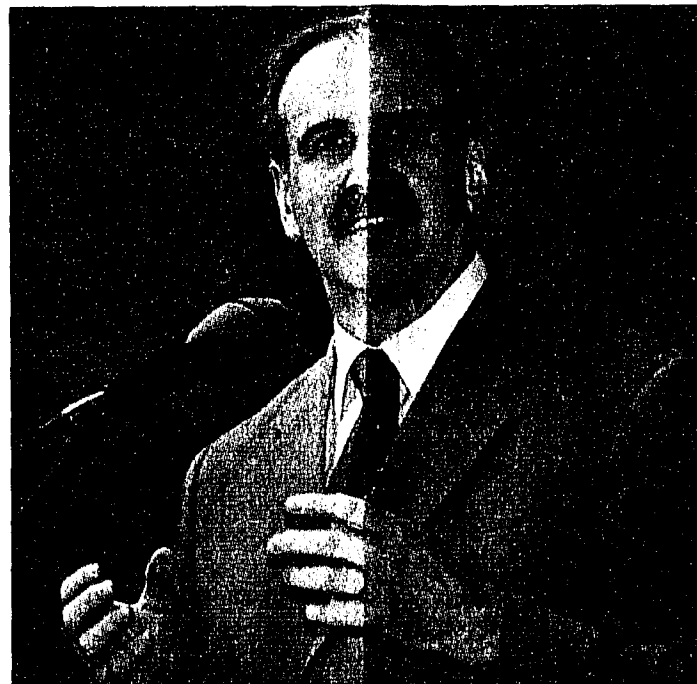
Theres Matt

Lehrerschaft und Realschulbeirat setzten sich für die Durchführung dieses Begegnungstages ein. SchülerInnen und Lehrpersonen bemühten sich, Einblick in ihr Tun und Schaffen zu geben. Die angebotenen Aktivitäten reichten von Gastronomie über Ausstellungen bis hin zu Unterrichtseinheiten und musikalischen Darbietungen. Schülerlotsen wiesen den Weg zu den diversen Ateliers in der grössten Realschule des Landes mit 256 SchülerInnen, sowie 160 OberschülerInnen. Otmar Hasler betonte in seiner Festansprache, dass die RSE in ihren 95 Bestehensjahren Geschichte geschrieben hat im Unterland und mit Fug und Recht behaupten darf, eine gute Schule - eine Schule mit Qua-

lität - zu sein. Verantwortlich dafür seien die Lehrer, jedoch auch die Schüler. Qualität entstehe aus beidseitiger Beziehung. Der Redner ging auf die Lehrer/innen-Persönlichkeiten ein, die den Schüler in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit setzten, Autorität ausstrahlen, eine positive Leistungserwartung an Schüler/innen stellen, sich über das beruflich Verpflichtende engagieren. Letztlich hänge die

Qualität einer Schule vom Gestalten des Unterrichts ab, der auch Freiraum gebe, den SchülerInnen den Rücken stärke. Er ging auf das positive Schulklima ein, in dem genügend Zeit für die Begegnung geschaffen ist, in dem SchülerInnen auch mit ihren Problemen ernst genommen werden. Gemeinsame Wertvorstellungen seien notwendig, wie auch selbst verordnete Regeln. Leitbilder seien zu

akzeptieren, betonte der Redner. Das Leben bestehe nicht nur aus Lust, auch aus Disziplin. Sich einfügen, aufgestellte Regeln befolgen lasse Gemeinschaft entstehen, worin man sich stark und auch geborgen fühlen könne, bereit sei, Leistung zu erbringen. Fehler machen, daraus lernen, sich und andere akzeptieren, miteinander sich weiter entwickeln, auch einmal über sich selbst zu lachen, gehöre dazu. «Schule ist etwas Lebendiges», betonte Otmar Hasler, sie sei in steter Weiterentwicklung begriffen. Erinnerungen an die eigene Schulzeit wecke gemachte Erfahrungen mit Lehrern, lasse so manches Erlebnis auftauchen, neben all dem, was es zu lernen gab. Dem heute vorgestellten Leitbild möge nachgelebt werden, es soll Schüler/innen und Lehrer/innen zu gemeinsamer Verantwortung für ein angenehmes und lernförderndes Zusammenleben anregen, betonte der Regierungschef. Karl Gassner machte auf seine Vision aufmerksam: «Zum 100-Jahrjubiläum - anno 2006 - ist das Schulzentrum II in Ruggell mit Angliederung des Untergymnasiums für das Unterland im Rohbau fertiggestellt». Regierungschef Otmar Hasler betonte, dass die Realisierung dieses Vorhabens bevorstehe. Seite 3



Regierungschef Otmar Hasler erzählte einige lustige Anekdoten aus seiner eigenen Schulzeit an der Realschule Eschen.

(Bild: Paul Trummer)

## KOMMENTAR

Warum kennt das «Volksblatt» die Zahl der Personalentscheide der Regierung? Aufgrund einer Indiskretion von Seiten der Regierung? «Das muss wohl zutreffen!», zeigt sich das «Vaterland» in seinem Samstag-Leitartikel überzeugt, denn schliesslich habe zumindest das «Vaterland» vom Amt für Personal keine Informationen über Anstellungen bekommen. Irrtum!

Besagter «Vaterland»-Leitartikel belegt erneut, auf welchem Niveau sich das VU-Parteiorgan bei seinen Angriffen gegen die Regierung bewegt. Die vermeintliche Indiskretion ist nämlich nichts Harmloseres als eine einfache Rechenübung.

### Informieren oder verdächtigen

Sowohl im «Volksblatt» wie im «Vaterland» waren und werden alle Stellen ausgeschrieben. Ausserdem sind in den verschiedenen Gebäuden der Landesverwaltung sämtlich Personalwechsel öffentlich ausgehängt. Diese Informationen kommen vom Personalamt, welches die Wechsel auch in der Personalzeitschrift und im Intranet publiziert. Ergo: Man rechne diese Zahlen zusammen oder mache eine Hochrechnung.

Es gibt also vielfältige Wege, sich zu informieren, ohne sich einer Indiskretion bedienen zu müssen. Die Frage ist einfach, ob es einer Zeitung um Informationen oder Verdächtigungen geht.

Martin Frommelt

## Heftige Angriffe

KABUL: Vier Wochen nach Beginn ihrer Militäroffensive in Afghanistan haben die USA am Sonntag die bisher mit Abstand stärksten Luftangriffe auf Frontstellungen der Taliban geflogen. Mindestens hundert Bomben fielen allein an der Grenze nach Tadschikistan, wie ein Reporter der Nachrichtenagentur AFP aus Dascht-i-Kalah berichtete. Auf einer 50 Kilometer langen Strecke überzogen B-52-Bomber der USA am Sonntag die Taliban-Stellungen im Norden des Landes mit Flächenbombardements, wie der AFP-Reporter weiter berichtete. Seite 21

REKLAME

# MEXX

WOMEN, KID'S & BABY'S  
STÄDTLE 28, 9490 VADUZ